

palette

Aquarell
leicht gemacht



Deutschland 9,90 € - AT 10,90 € - CH 15,90 CHF

Ein Magazin aus dem **palette**-Atelier

Aquarell

leicht gemacht

SCHNELLEINSTIEG

12 Übungen und
detaillierte Anleitungen

VON PROFIS LERNEN

Bekannte Aquarellisten
verraten ihre Tricks

LICHTSTIMMUNG

Besondere Beleuchtung
gekonnt einfangen

AQUARELL HEUTE STARTEN

Farben, Pinsel, Papier –
die Grundausstattung

MUT ZUM RISIKO: Komplexe Motive vereinfachen

KREATIV UNTERWEGS: Aquarellieren auf Reisen

Tiefen- entspannung

von Ulrike Walther

Mittels vier einfacher Übungen mehr Räumlichkeit im Aquarell – Architektin und Aquarellkünstlerin Ulrike Walther zeigt, wie es geht.

Aquarell ist für mich die Königsdisziplin unter den Malkünsten. Die transparenten Farben sind schwer zu handhaben, jeder Strich bleibt sichtbar,

nichts kann deckend übermalt werden. Es gibt keine weiße Farbe, einzig das Papier kann hell stehen bleiben. Umso wertvoller ist es, die Gesetz-

mäßigkeiten der räumlichen Bildgestaltung zu kennen und anzuwenden. Doch was genau ist die Räumlichkeit in der Malerei?

▼ **Havanna Capitol im Gegenlicht, 2017, Aquarell auf Papier**

Hintergrund

1. Tonwerte: hell
2. Farben: kühl
3. Konturen: verschwommen
4. Perspektive: klein

Vordergrund

1. Tonwerte: dunkel
2. Farben: warm
3. Konturen: präzise
4. Perspektive: groß



Hinweise

1. Alle Übungsbilder sind an der Staffelei, also mit Hilfe der Neigung entstanden.
2. Meine Skizzen sind nur etwas größer als Postkarten.
3. Ich habe einen Schwertpinsel und einen französischen Rundpinsel verwendet.
4. Aquarell trocknet bis zu 20 Prozent heller auf. Was man beachten muss, um die richtigen Tönungen zu bekommen.



▲ **Stets in Übung: Ulrike Walther beim Aquarellieren an der Staffelei**

Es ist die Erzeugung einer Illusion von dreidimensionaler Raumtiefe auf einem zweidimensionalen Blatt. Man kann es sich ähnlich einer Theaterbühne vorstellen, bei der Raumtie-

fe anhand verschiedener Kulissen-schichten erzeugt wird. In meiner Arbeit habe ich vier Bestandteile herausgefiltert, die dazu beitragen, ein Bild räumlich wirken zu las-

sen: Tonwerte, Farben, Konturen und Perspektive. Sie sollten in jedem Bild alle vier Anwendung finden. Damit dies gelingt, benötigt es etwas Übung.

Übung I: Tonwerte

Wenn Sie Ihr Motiv in nur einer Farbe abbilden, erhalten Sie die Tonwerte. Für Ihre Tonwertskizze können Sie etwa ein Bild in Schwarz-Weiß fotografieren oder es mit Hilfe eines Bildbearbeitungsprogramms konvertieren. Diese Reduktion hilft, all die feinen Abstufungen einfacher erkennen zu können. Das liegt an der Pigmentdichte pro Flächeneinheit: viele Pigmente ergeben einen dunkleren Ton, wenige Pigmente einen helleren. Sollte Ihr Motiv zu viele Abstufungen beinhalten, reduzieren Sie diese auf fünf. Jeder Tonwert wird in einer Lasur abgebildet.

Für die Tonwertskizze ist es egal, in welcher Farbe Sie arbeiten. Ich habe in diesem Beispiel „Neutraltinte“ gewählt. Blau oder Grün funktionieren aber genauso gut. Ziel der Übung ist es, durch Abstufung der Tonwerte hinten ganz hell und nach vorn immer dunkler werdend, Räumlichkeit zu schaffen.



Nach einer einfachen Vorzeichnung rühren Sie sich Ihre erste Lasur mit sehr viel Wasser an. Testen Sie Ihren Tonwert. Sind Sie mit seiner Helligkeit zufrieden, streichen Sie ihn über das gesamte Papier. Lassen Sie nur wenige Stellen aus.

